

kannst du auch als Hobbyfotograf die Vorzüge von Karbonstativen nutzen, ohne gleich ein Vermögen auszugeben.

Auch der meist einzeln erhältliche Stativkopf ist sehr wichtig, da er die Kamera hält und schwenkt. Ideal für die Landschaftsfotografie sind Kugelköpfe, da diese es erlauben, deine Kamera sehr schnell und akkurat auszurichten, und gleichzeitig recht kompakt sind.

Achte beim Kauf darauf, welche maximale Traglast das Stativ und der Kopf haben. Diese sollte mindestens so groß sein, wie deine schwerste Kamera und dein schwerstes Objektiv zusammen wiegen.

Filter

In der Landschaftsfotografie spielen optische Filter eine besondere Rolle und werden oft eingesetzt. Grundsätzlich kann man zwei Formen unterscheiden. Runde Schraubfilter drehst du auf das Gewinde deines Objektivs. Steckfilter sind hingegen meist rechteckig und werden in eine spezielle Halterung vor dem Objektiv geschoben. Die wichtigsten Filter stelle ich dir im Folgenden vor.

Polarisationsfilter

Der Polarisationsfilter, oft auch einfach Polfilter genannt, ist der am meisten gebrauchte Filter in der Landschaftsfotografie. Wenn man ihn dreht, lässt er nur Licht einer bestimmten Schwingungsrichtung hindurch und filtert dadurch unerwünschtes Licht heraus. Damit verhindert man z. B. ungewollte Spiegelungen auf Oberflächen wie Wasser oder kann sie andersherum verstärken. Auch durch Feuchtigkeit gestreutes Licht oder Dunst kann man reduzieren. Dadurch erhöhst du den Kontrast und kannst damit für brillantere Farben und mehr Zeichnung von Wolken auf dem Foto sorgen.

Den Filter sollte man allerdings behutsam einsetzen. Wenn man es übertreibt, wirken die Farben schnell unnatürlich (vor allem das Himmelsblau) und es kann auch zu Fehlabbildungen, z. B. Halos, kommen. Übrigens ist dies der einzige Filter, dessen Effekt man bis heute nicht über die elektronische Bildbearbeitung nachbilden kann.

Graufilter

Der Graufilter ist sozusagen die Sonnenbrille für dein Objektiv und wird auch Neutraldichte-, Neutral Density- oder einfach ND-Filter genannt. Es ist ein dunkler, farbneutraler Filter, der das ins Objektiv einfallende Licht reduziert und es damit ermöglicht, mit längeren Belichtungszeiten zu arbeiten. Das kann notwendig sein, wenn du z. B. Wasserfälle, Flüsse oder ziehende Wolken mit einer längeren Belichtung darstellen möchtest. Am Tag sind längere Verschlusszeiten aber fast nicht möglich, da selbst bei kleiner Blendenöffnung das Bild überbelichtet werden würde.

Dann kommt der Neutralfilter zum Einsatz, den es in unterschiedlichen Stärken gibt. Die Stärke weist dabei entweder aus, wie viel länger man mit dem Filter belichten kann oder wie viele Blenden Licht geschluckt werden. Mit einem ND1000-Filter kann man z. B. ein Bild tausendmal so lange belichten, und er reduziert das einfallende Licht um zehn Blendenstufen.

Dichte (ND)	Verlängerung Belichtungszeit (Faktor)	Lichtdurchlass (%)	Lichtreduktion (Blenden)
0.9	8	12,5	-3
1.8	64	1,56	-6
3.0	1000	0,1	-10

Geläufige ND-Filter und ihre Wirkung

Grauverlaufsfilter

Der Grauverlaufsfilter, auch Graduated Neutral Density- oder kurz GND-Filter genannt, ist eine Sonderform des Graufilters, der das Licht in unterschiedlichen Helligkeiten hindurchlässt. Den Filter gibt es entweder mit einem weichen Verlauf von hell nach dunkel („soft grad“) oder einer harten Kante („hard grad“), die das Glas in eine helle und eine dunkle Hälfte teilt. Das ist speziell für die Landschaftsfotografie sinnvoll. Der GND-Filter sorgt für eine ausgeglichene Belichtung, indem er hellere Bildteile wie den Himmel abdunkelt.

Allerdings: Die Wirkung ist begrenzt, so dass GND-Filter meist nur in lichtschwächeren Tageszeiten wirksam sind. Außerdem setzen sie voraus, dass das Bild exakt in einen hellen und einen dunklen Teil geteilt ist, was aber in der Realität so oft nicht vorkommt. Sie dunkeln auch Objekte ab, die man gar nicht abgedunkelt haben möchte, z. B. Berge, Felsen oder Äste, die in den Himmel hineinragen. Aufgrund dieser Nachteile arbeiten viele Fotografen heute lieber mit Belichtungsreihen (siehe Kapitel „Licht“).

UV-Filter

Der UV-Filter soll zu kontrastreicheren Bildern führen, indem UV-Strahlung blockiert wird. Tatsächlich gibt es aber heute kaum noch einen sichtbaren Effekt. Der Filter hat sich in den Zeiten mehrlinsiger, vergüteter Objektive überlebt. Diese filtern konstruktionsbedingt bereits ausreichend UV-Licht. Ich empfehle dir den UV-Filter aber als günstigen mechanischen Schutz für die Frontlinsen deiner Objektive.



Filter beeinflussen die Bildwirkung: ❶ Ein Polfilter sorgt für satte Farben und

Kontraste, ② ein Graufilter erlaubt lange Belichtungszeiten, ③ ein Grauverlaufsfilter dunkelt helle Bildteile wie hier den Himmel ab.

Tipps für den Filterkauf

Achte beim Kauf von Filtern darauf, dass sie zum Gewindedurchmesser deines Objektivs passen. Es muss nicht unbedingt Glas sein, auch Kunstharz ist optisch einwandfrei und leichter. Es ist immer von Vorteil, wenn die Filter möglichst dünn gebaut sind („slim“). Ansonsten besteht bei weitwinkligen Aufnahmen die Gefahr von Abschattungen deines Filters, die du in den Bildecken siehst. Am besten schaust du nach nanobeschichteten Ausführungen, da diese weniger schmutzanfällig sind und sich besser reinigen lassen.

Egal welchen Filter du nutzen möchtest, vermeide auf jeden Fall, dir minderwertige Exemplare vor dein Objektiv setzen. Bei mangelhafter Verarbeitung können die Filter die Qualität deiner Bilder massiv verschlechtern. Empfehlenswerte Hersteller sind Hoya, B+W und Lee (nur Steckfilter). Günstige, aber exzellente Alternativen baut ChinaHersteller Haida.

Sonstiges Zubehör

Fernauslöser

Ein Fernauslöser ist eine praktische Sache, weil du damit deine Kamera bei der Auslösung nicht zu berühren brauchst und so Verwacklungen und damit einhergehende Unschärfe vermeidest. Das ist vor allem bei längeren Belichtungen wichtig. Praktisch ist die Fernauslösung auch, wenn du dich selbst auf dem Bild verewigen möchtest.

FUNK- ODER KABELAUSLÖSER?

Es gibt Funk- und Kabelauslöser. Ich bevorzuge die Funkvariante, weil man damit flexibler ist, von weiterer Distanz auslösen kann und außerdem kein störendes Kabel herumbaumelt. Wenn du tatsächlich nur auslösen möchtest, reicht ein beliebiges Gerät für wenige Euro. Wenn du auf Features wie programmierbare Zeit- und Intervall schaltung Wert legst, musst du etwas mehr ausgeben. Dann empfehle ich den Hersteller Haehnel.

Akkus

Auf deinen Fototouren solltest du immer genügend vollgeladene Akkus mitnehmen. Nichts ist ärgerlicher, als wenn du gerade ein Traummotiv vor deiner Linse hast und dir ausgerechnet dann der Strom ausgeht. Ich empfehle dir grundsätzlich die Original-Akkus des Kameraherstellers. Die sind zwar teurer, haben meist aber auch eine bessere Ladedauer und funktionieren zuverlässiger. Bei White-Label-Akkus hatte ich immer wieder das Problem, dass diese sich selbst entluden oder nicht zuverlässig aufgeladen werden konnten.

Speicherkarten

Auch Speicherkarten solltest du reichlich dabei haben und nicht am falschen Ende sparen, zumal Speicher mittlerweile recht günstig geworden ist. Immerhin sind die kleinen Karten für die Sicherheit und die Verarbeitung deiner Fotos verantwortlich. Ich empfehle dir deshalb, nur Markenspeicher zu verwenden, z. B. von SanDisk.

Da moderne Kameras große Datenmassen aufzeichnen, solltest du auf ausreichend Speicherkapazität achten, z. B. 64 oder 128 GB. Wichtig ist auch eine hohe Lese- und Schreibgeschwindigkeit für ein zügiges Abspeichern und Übertragen der Bilddateien. Ein guter Standard sind heute Class-1-Karten, die bis zu mehreren hundert Megabyte in der Sekunde verarbeiten.

Reinigungsutensilien

In der Landschaftsfotografie ist deine Ausrüstung oft harschen Wettereinflüssen ausgesetzt – gut, wenn du vor Ort deine Ausrüstung, vor allem die Objektiv, von Staub, Schmutz oder Feuchtigkeit befreien kannst. Daher solltest du immer einen kleinen Blasebalg, einen Pinsel, optischen Reiniger und ein großes Mikrofasertuch in deinem Fotorucksack mitführen.

Fotorucksack/Tasche

In der Landschaftsfotografie trägt man seine Ausrüstung bei Wind und Wetter über Stock und Stein, manchmal auch durch unwegsames Gelände, z. B. hochalpines Gebiet. Mit zunehmender Ausrüstung und Gewicht stellt sich die Frage, wie man das am besten bewerkstelligt. Ich persönlich bevorzuge Fotorucksäcke und möchte sie dir auch empfehlen. Damit lässt sich die schwere Ausrüstung am bequemsten und sichersten tragen und die Hände bleiben frei.